

FRAUEN UND MÄNNER MIT BEHINDERUNG

Rund 11 % der Frauen und 12,5 % der Männer – insgesamt 9,6 Mio. Menschen – lebten 2009 in Deutschland mit einer amtlich anerkannten Behinderung, d. h. mit einem amtlich festgelegten Grad der Behinderung. Fast drei Viertel waren dabei 55 Jahre alt oder älter.

Von schulischer Bildung profitieren Frauen und Männer mit Behinderung weniger als Nichtbehinderte. So verlassen sie die Schule häufiger nur mit einem Hauptschulabschluss oder bleiben ungefähr doppelt so häufig wie Nichtbehinderte gänzlich ohne einen **Schulabschluss**: Frauen mit Behinderung zu 6,5 % (3,4 % ohne Behinderung) und Männer mit Behinderung zu 6,7 % (3,1 % ohne Behinderung).

Die **Ausbildungssituation** ist v. a. bei den jungen Frauen mit Behinderung durch ein sehr eingeschränktes Berufswahlspektrum geprägt. Zudem befinden sich Frauen mit Schwerbehinderung insgesamt seltener in Ausbildung und Beschäftigung als Männer der Vergleichsgruppe. Diese Ungleichverteilung gilt ebenso für die Anteile an den Rehabilitationsmaßnahmen (BA 2012).

Die **Erwerbsbeteiligung** von Menschen mit Behinderung ist im Vergleich zu Nichtbehinderten deutlich niedriger.

Erwerbsquoten 2009	mit Behinderung		ohne Behinderung	
	F	M	F	M
15-64-Jährige	47,4 %	56,0 %	72,4 %	85,0 %

Quelle: Stat. Bundesamt (Hg) / Pfaff et al. 2012, S. 236, Tab. 4

Vor allem bei Frauen mit Behinderung ist die Teilhabe am Erwerbsleben gering, und das gilt insbesondere auch für diejenigen mit Migrationshintergrund (BMFSFJ 2009).

Die **Erwerbslosenquoten** von Menschen mit Behinderung sind höher als diejenigen von Nichtbehinderten: Bei den Frauen betrug die Quote im Jahr 2009 8,3 % und bei den Männern 9,4 % – im Vergleich zu 7,3 % bei Frauen und knapp 8 % bei Männern ohne Behinderung.

Im Hinblick auf die Einkommenssituation von Menschen mit Behinderung sind sowohl die niedrigere Erwerbsbeteiligung und höhere Erwerbslosenquote von Nachteil als auch die schlechtere Bildungssituation, wodurch die Einmündung in gut bezahlte Berufe unwahrscheinlicher wird.

Vor allem für Frauen, die insgesamt niedrigere Einkommen als Männer haben (Stichwort Gender Pay Gap), wirkt sich das etwa im Falle der Inanspruchnahme einer Erwerbsminderungsrente negativ aus.

Entsprechend niedrige **Einkommen** (alle Einkommensarten) werden in der Mikrozensusauswertung zum Jahr 2005 aufgeführt: So hatten in der Altersgruppe 25-45 Jahre nicht nur insgesamt viele Frauen ein niedriges Einkommen, sondern v. a. Frauen mit Behinderung: Bei über 37 % von ihnen lag das persönliche Nettoeinkommen unter 700 €.

persönliches Nettoeinkommen unter 700 €	mit Behinderung		ohne Behinderung	
	F	M	F	M
25-45-Jährige	37,2 %	29,4 %	30,7 %	12,3 %

Quelle: Stat. Bundesamt (Hg) / Pfaff et al. 2007, S. 199, Tab. 5

Auch das Risiko der Altersarmut ist durch geringere Einkommen im Erwerbsalter höher.

Vor diesem Hintergrund ist das zentrale Gleichstellungsziel für Menschen mit Behinderung im ESF-Kontext:

Verbesserung des Zugangs zu nachhaltig existenzsichernder Beschäftigung für Frauen und Männer mit Behinderung durch:

- Erhöhung der Anteile von Frauen und Männern mit Behinderung in der allgemeinen Berufsbildung und Ausbildung sowie der betrieblichen Weiterbildung,
- Erweiterung des Berufswahlspektrums, v. a. für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung, durch Angebote in vielfältigen und nicht-geschlechterstereotypen, zukunftssträchtigen Berufen.
- Erhöhung des Anteils von Frauen und Männern mit Behinderung an den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, v. a. auch von Menschen ab 55 Jahren.

Informationen zu Datenquellen und weitere Hinweise zur ESF-Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“ finden Sie auf der Website der Agentur für Gleichstellung im ESF www.esf-gleichstellung.de im Bereich „Daten und Fakten / Zielgruppen des ESF“.

Quelle, soweit nicht anders angegeben:
Stat. Bundesamt (Hg) / Pfaff et al.: Lebenslagen der behinderten Menschen. März 2012, S. 232-243

Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitsmarkt in Zahlen – Förderstatistik: Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben – Rehabilitanden. 2012

Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung. 2012

BMFSFJ (Hg) / Libuda-Köster / Sellach: Lebenslagen behinderter Frauen in Deutschland. 2009, S. 21f.

Stat. Bundesamt (Hg) / Pfaff et al.: Behinderung und Einkommen. 2/2007, S. 193-199